

TRANSPARENTA

Geschäftsbericht 2010

Berufliche Vorsorge

mit klaren Perspektiven

Kompakt und übersichtlich aber auch ausführlich und gehaltvoll. Einmal mehr haben wir unseren Geschäftsbericht nach diesen Leitgedanken gestaltet. Dabei folgen wir weitgehend dem vertrauten Konzept der vergangenen Jahre. Neu ist die deutliche Differenzierung von Informationen zum Berichtsjahr und allgemeinen Ausführungen zur beruflichen Vorsorge und zu TRANSPARENTA (grau hinterlegt). So können sich eilige Leser rasch über die wichtigsten Ergebnisse 2010 orientieren. Wer mehr Zeit investiert, erhält vielfältige Zusatzinformationen, Erläuterungen und schematische Darstellungen.

Wir hoffen, dass der vorliegende Geschäftsbericht Ihre persönlichen Informationsbedürfnisse voll erfüllt.

GLEICHSTELLUNG

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für TRANSPARENTA selbstverständlich. Dies gilt vor allem für unsere Leistungen. In den Texten verwenden wir weitgehend weibliche und männliche oder geschlechtsneutrale Formulierungen. Darauf verzichten wir nur dann, wenn es der Verständlichkeit und Lesefreundlichkeit mehr dient.

IMPRESSUM

Herausgeber: TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge
Hauptstrasse 105, 4147 Aesch, Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10
E-Mail info@transparenta.ch, www.transparenta.ch
Konzeption und Text: bskommunikation
Grafische Gestaltung: Zwiepack Design & Werbung
Fotografien: Tobias Sutter

Inhalt

Seite 5	▶ Leichtes Wachstum und positives Anlageergebnis TRANSPARENTA hat ihr Volumen 2010 weiter gesteigert. Die Nettoperformance von 2.66 % liegt deutlich über dem Mindestzinssatz.
Seite 6	▶ Faire Gewinnverteilung: vollständig und individuell
Seite 9	▶ Ausgezeichnetes Risikoergebnis und vorteilhafter Schadenverlauf TRANSPARENTA erzielte 2010 erneut einen Gewinn in der Risikoversicherung. Die Anzahl der Schadenfälle liegt erheblich unter dem branchenüblichen Niveau.
Seite 10	▶ Wirkungsvolles Risikomanagement: umfassend und nachhaltig
Seite 11	▶ Solide Passivstruktur: beständig und zukunftssicher
Seite 13	▶ Anspruchsvolles Anlagejahr und erfreuliches Ergebnis Mit 2.66 % lag die Nettoperformance auch 2010 über dem BVG-Mindestzins. Die sicherheitsorientierte Kapitalanlage bewährte sich erneut.
Seite 18	▶ Vorteilhafter Umwandlungssatz und attraktive Verzinsung Im Überobligatorium profitieren die Versicherten von besonders guten Leistungen. Dadurch erhöht sich ihre Rente erheblich.
Seite 19	▶ Flexible Vorsorgelösungen: weitreichend und innovativ
Seite 21	▶ Persönlicher Kontakt und regelmässiger Erfahrungsaustausch Neben ausgezeichnetem Service profitieren Arbeitgeber und Versicherte von individueller Beratung und laufender Weiterbildung.
Seite 22	▶ Effiziente Verwaltung: einfach und kostengünstig
Seite 24	▶ Rascher Überblick und wichtige Kennzahlen Das Gesamtergebnis 2010 und das Portrait der Sammelstiftung.
Seite 26	▶ Bilanz und Betriebsrechnung 2010 Die Jahresrechnung und die Mittelflüsse des Jahres 2010.
Seite 28	▶ Details zur Jahresrechnung und eindeutige Zuordnung Die Positionen der einzelnen Geschäftsbereiche exakt aufgeschlüsselt sowie Informationen zur Reservebildung und Mittelverteilung.
Seite 30	▶ Bericht und Beurteilung der Kontrollstelle Die Ernst & Young AG genehmigte die Jahresrechnung von TRANSPARENTA uneingeschränkt.
Umschlag	▶ Wichtige Vorsorgebegriffe: klar und verständlich



Dr. Christoph Meier
Präsident des Stiftungsrats 2010

Dr. Martin Wechsler
Vizepräsident des Stiftungsrats 2010

Perfekte Aufstellung – überzeugende Resultate

Seit 2003 weckt TRANSPARENTA hohe Erwartungen. Und erfüllt sie beständig.

Unser umfassendes Vorsorgekonzept bietet vorteilhafte Leistungen, attraktive Konditionen und ausgezeichneten Service. Die konservative Anlagestrategie, aktives Risikomanagement und eine stabile Passivstruktur sorgen für langfristige Sicherheit. Wir gewähren Einblick in alle Abläufe und vollständige Gewinnbeteiligung. Darauf können Sie vertrauen!

Leichtes Wachstum und positives Anlageergebnis

TRANSPARENTA hat ihr Volumen 2010 weiter gesteigert. Die Nettoperformance von 2.66 % liegt deutlich über dem Mindestzinssatz.

Noch immer wirkt die Finanzkrise 2008 in der beruflichen Vorsorge nach. TRANSPARENTA bewältigte die enormen Herausforderungen der vergangenen Jahre ausgezeichnet. Dies vor allem dank ihrer soliden Gesamtstruktur und dem konservativen Anlagekonzept. Mit 2.66 % lag die Nettoperformance von TRANSPARENTA 2010 deutlich über dem Mindestzins. Damit übertraf sie beispielsweise den Swiss Market Index (SMI), welcher -1.68 % erzielte.

TRANSPARENTA ist 2010 erneut weiter gewachsen. Per 1. Januar 2011 versicherte TRANSPARENTA 164 Vorsorgewerke mit 3'952 Versicherten und einem Vorsorgekapital von 453 Mio. Franken. Weitere Kennzahlen mit Vergleichen zum Vorjahr finden Sie auf Seite 24.

Erfreulicher Deckungsgrad

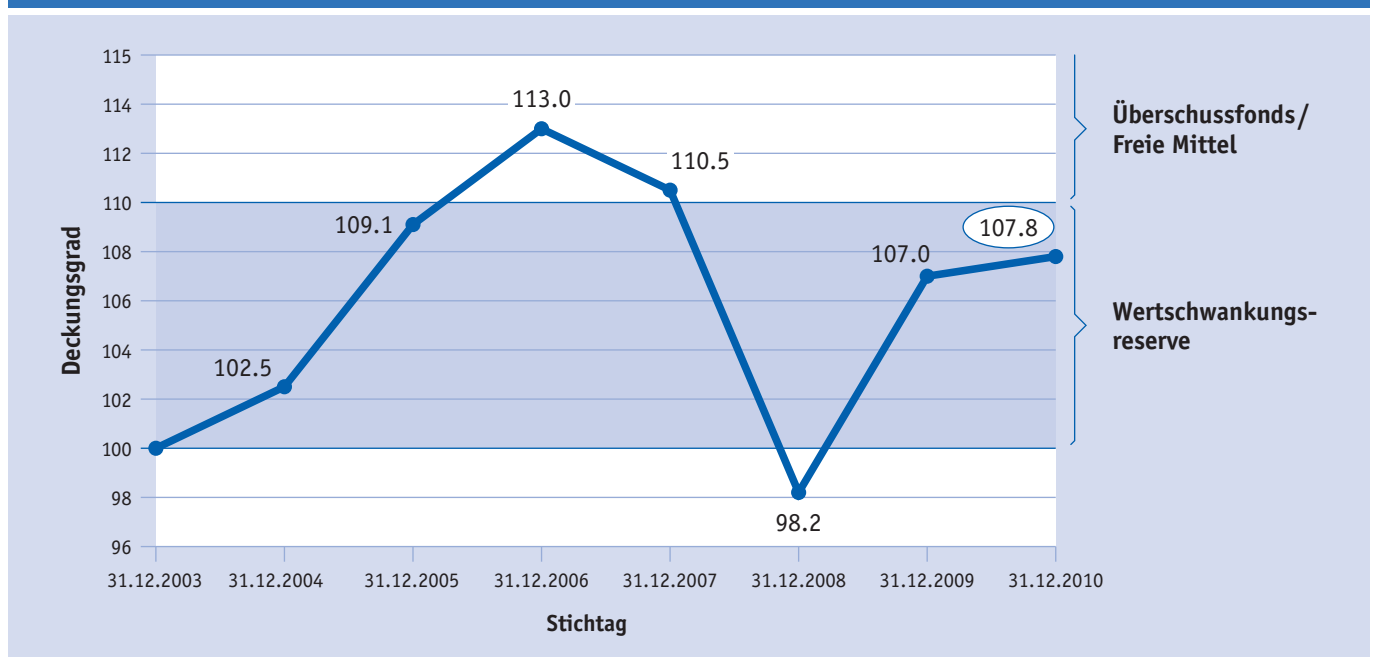
Der Deckungsgrad betrug per 31. Dezember 2010 auf Stifungsebene 102.9%, bei vielen Vorsorgewerken liegt er darüber, bei einigen darunter. Dies hängt davon ab, wie

lange ein Vorsorgewerk bereits bei TRANSPARENTA angeschlossen ist und wie hoch sein Reservestand beim Eintritt war. Die untenstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Deckungsgrads und der Wertschwankungsreserve eines Vorsorgewerks, das seit 2004 bei TRANSPARENTA angeschlossen ist. Über das individuelle Jahresergebnis informieren wir jedes Vorsorgewerk mit einer gesonderten Aufstellung. Ein Beispiel dazu zeigen wir auf der übernächsten Seite.

Erneuter Risikoüberschuss

Beim grossen Pensionskassenvergleich der Sonntagszeitung wies TRANSPARENTA auch 2010 die niedrigsten Verwaltungskosten und Risikoprämien aus. Sie belegte unter den unabhängigen Sammelstiftungen den 1. Platz und hält in dieser Kategorie seit mehreren Jahren eine Spitzenposition. Zudem erwirtschaftete TRANSPARENTA 2010 erneut einen Überschuss von 0.67 Mio. Franken in der Risikoversicherung. Ein Teil dieses Risikogewinns bezahlen wir im Dezember 2011 als 13. Rente an die Rentner aus, die am 31. Dezember 2007 bei TRANSPARENTA eine Rente bezogen haben. Damit tragen wir der Langfristigkeit der Vorsorge auch bei den Rentnern Rechnung. Ein anteiliger Teuerungsausgleich hilft mit, die Kaufkraft der Renten besser zu erhalten.

Deckungsgrad und Wertschwankungsreserve in % auf Ebene Vorsorgewerk



Faire Gewinnverteilung: *vollständig und individuell*

TRANSPARENTA weist sämtliche Gewinne aus und verteilt sie exakt an die angeschlossenen Vorsorgewerke. Ebenso offensichtlich deklariert TRANSPARENTA die Entwicklung, Verteilung und Verwendung von Gewinnen in allen Bereichen. Und weil TRANSPARENTA keine Aktionäre zufrieden stellen muss, profitieren ausschliesslich die angeschlossenen Vorsorgewerke und ihre Versicherten davon.

Bei den Kapitalanlagen erhält jedes Vorsorgewerk den vollen Ertrag auf dem durchschnittlich investierten Kapital gutgeschrieben. Die buchhalterisch bereits zugeteilte Verzinsung der Altersguthaben sowie die Kosten der Vermögensverwaltung werden davon abgezogen. Gewinne aus der Risikoversicherung dienen entweder der Verstärkung technischer Reserven, werden direkt an die Vorsorgewerke der aktiven Versicherten und Rentner ausgeschüttet oder zum Teil für einen Teuerungsausgleich auf Renten reserviert.

Individuelle Jahresrechnung

TRANSPARENTA führt für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separate Konti mit einer individuellen Jahresrechnung. Entstehen nach Verzinsung der Altersguthaben Überschüsse, wird daraus pro Vorsorgewerk die Wertschwankungsreserve gebildet. Sie dient in schlechten Anlagejahren dem Ausgleich eventueller Verluste. Der Sollwert beträgt bei TRANSPARENTA 10% des Vorsorgekapitals eines Vorsorgewerks. TRANSPARENTA verzinst die Reserve zum selben Satz wie die Altersguthaben, damit jedes Vorsorgewerk vollumfänglich vom Vermögensertrag profitiert. Hat die Wertschwankungsreserve den Sollwert erreicht, werden die Renditeüberschüsse den Freien Mitteln gutgeschrieben. Jedes Vorsorgewerk entscheidet dann individuell, ob es die Überschüsse in Form höherer Zinsen oder reduzierter Beiträge an die Versicherten weitergibt.

Keine Verwässerung

Weil TRANSPARENTA die Wertschwankungsreserve auf Ebene Vorsorgewerk führt, entsteht keine Vermischung, wenn neue Vorsorgewerke eintreten. Denn wenn eine Sammel- oder Gemeinschaftsstiftung diese Rückstellung für alle angeschlossenen Vorsorgewerke gemeinsam äufnet, verursacht ihr Wachstum einen «Verwässerungseffekt». Die vorhandenen Reserven, die mit dem Kapital der bestehenden Anschlüsse langfristig erwirtschaftet wurden, gehören automatisch auch den neu eintretenden Vorsorgewerken.

So muss sich bei TRANSPARENTA auch kein Vorsorgewerk beim Neuanschluss in die Wertschwankungsreserve einkaufen. Und anders als bei den meisten Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen erhält jedes Vorsorgewerk auch dann sein gesamtes Kapital, wenn es austritt – inklusive aller Überschüsse und Wertschwankungsreserven. Auch im Falle einer Unterdeckung hat dieses Modell einen grossen Vorteil: Ergreift ein Vorsorgewerk Sanierungsmassnahmen, profitiert es ausschliesslich selbst davon.

Individuelle Jahresrechnung 2010 Muster AG, Vertrag-Nr. 601000

Jahresergebnis 2010 (alle Beträge in CHF)

Das Jahresergebnis wird anteilmässig aufgrund des durchschnittlichen Kapitals auf die Vorsorgewerke verteilt. Den Nettoanteil am Jahresergebnis für das Jahr 2010 von 8'482 Franken haben wir per 31. Dezember 2010 Ihrem Vorsorgewerk zugeteilt.

	2010	2009
Durchschnittliches Kapital	1'247'727	1'121'844
Bruttoanteil am Jahresergebnis	33'190	124'637
./ den Konti gutgeschriebene Zinsen	24'707	22'215
Nettoanteil am Jahresergebnis	8'482	102'422

Bilanz des Vorsorgewerks per 31. Dezember 2010 (alle Beträge in CHF)

	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVEN		
Vorhandenes Vermögen	1'268'563	1'235'374
Total Aktiven	1'268'563	1'235'374
PASSIVEN		
Altersguthaben	1'177'110	1'154'030
Altersguthaben Arbeitsunfähigkeitsfälle	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	0	0
Wertschwankungsreserve	91'453	81'344
Überschussfonds (Freie Mittel)	0	0
Total Passiven	1'268'563	1'235'374
Deckungsgrad gemäss Artikel 44 BVV2	107.8 %	107.0 %

Die Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht werden nicht in die Berechnung des durchschnittlichen Kapitals und des Deckungsgrads miteinbezogen, die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht hingegen schon.

Der Sollwert der Wertschwankungsreserve beträgt 117'711 Franken.

Rentner führen wir in einem separaten Vorsorgewerk. Beim Austritt des Vorsorgewerks wird das Deckungskapital der Rentner mitgegeben.

Zinssätze 2010

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats wurden die Kapitalien im Geschäftsjahr 2010 wie folgt verzinst:

Obligatorische und überobligatorische Altersguthaben	2.00 %
(anderslautender Beschluss der Vorsorgekommission vorbehalten)	
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	1.00 %
Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	0.00 %
Wertschwankungsreserve	2.00 %
Überschussfonds (Freie Mittel)	2.00 %

TRANSPARENTA informiert jedes
Vorsorgewerk mit einer gesonderten
Aufstellung über sein Jahresergebnis.



Aktive Unterstützung – attraktive Kostenvorteile

TRANSPARENTA hält die Risikoprämien tief. Mit ganzheitlichem Care-Management und konsequenter Risikoselektion.

Der Schadenverlauf ist bei TRANSPARENTA äusserst günstig. Es treten weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als die versicherungsmathematischen Erfahrungswerte prognostizieren. Unser aktives Care-Management leistet einen wesentlichen Beitrag dazu. Das rechnet sich für Sie!

Heidi Neubacher
Leiterin Care-Management
Zertifizierte Care-Managerin

Ausgezeichnetes Risikoergebnis und vorteilhafter Schadenverlauf

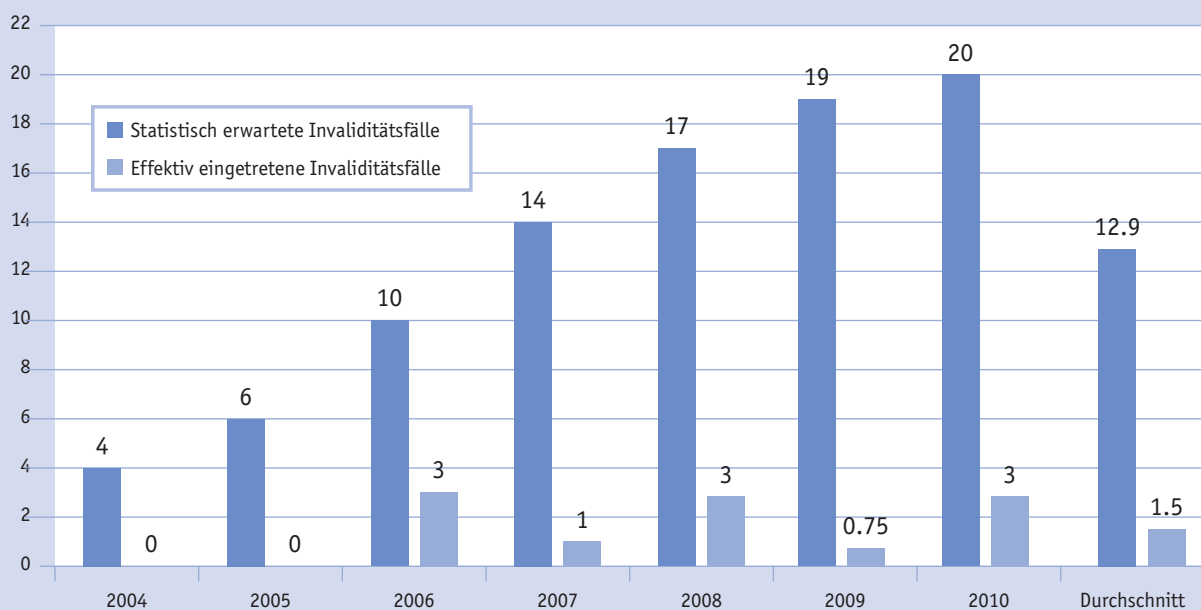
TRANSPARENTA erzielte 2010 erneut einen Gewinn in der Risikoversicherung. Die Anzahl der Schadenfälle liegt erheblich unter dem branchenüblichen Niveau.

TRANSPARENTA hält mit konsequentem Risikomanagement die Leistungsfälle gering und die Prämien tief. Die Anzahl der neuen Invalidenrentner und deren Schadensummen sind erheblich tiefer als die statistischen Erwartungen. Im Jahr 2010 traten bei TRANSPARENTA nur drei Invaliditätsfälle ein. Dies liegt weit unter den Prognosen der «Grundlagen BVG 2005» von 20.34 Invaliditätsfällen, wie die untenstehende Grafik zeigt. Damit ist sicher, dass TRANSPARENTA im Jahr 2011 ihre äusserst günstigen Risikoprämien beibehalten kann.

Auch im Jahr 2010 erzielte TRANSPARENTA einen Gewinn aus der Risikoversicherung. Dies zum siebten Mal in Folge. Nach Abzug der nicht gedeckten Verwaltungs-, Marketing-

und Akquisitionskosten betrug der Gewinn 0.51 Mio. Franken. Davon werden 0.37 Mio. Franken in die neu geschaffene Reserve für künftige Rentenerhöhungen zugewiesen, woraus 2011 0.04 Mio. Franken an die Rentner in Form einer 13. Monatsrente ausbezahlt werden. Der Rest von 0.14 Mio. Franken fliesst der Risikorückstellung zu. Schon 2010 konnte sich TRANSPARENTA mit einer umfangreichen Rückstellung für aussergewöhnliche Ereignisse zusätzlich absichern. Auch für langfristig arbeitsunfähige Versicherte bestehen Reserven, falls sie dauerhaft erwerbsunfähig werden. Die gesamte Rückstellung beträgt 12.68 Mio. Franken. Sie wurde bis Ende 2010 nicht beansprucht und steht daher weiterhin zur Verfügung. Der Betrag entspricht rund 3% des Gesamtkapitals von TRANSPARENTA resp. des Deckungsgrads auf Stiftungsebene.

Schadenverlauf seit 2004



Wirkungsvolles Risikomanagement: *umfassend und nachhaltig*

Die Risikoprämie finanziert die Leistungen bei Invalidität und für die Hinterbliebenen im Todesfall. Sie ist in der beruflichen Vorsorge ein wesentlicher Kostenfaktor. Bei TRANSPARENTA sind die Risikoprämien ausserordentlich niedrig. Zudem erwirtschaftet TRANSPARENTA aus der Risikoversicherung in jedem Jahr einen Gewinn. Dennoch bieten wir viel Sicherheit. Dies gelingt uns mit einem anspruchsvollen Konzept aus Risikomanagement und Rückversicherung.

Optimale Rückversicherung

Für die Rückversicherung kombinieren wir zwei Varianten, die eine optimale Schadendeckung bei kostengünstigen Prämien ermöglichen. Ein Stop Loss-Vertrag bei der Zürich Versicherung deckt die übermässige Häufung von Versicherungsereignissen innerhalb einer bestimmten Periode. Ein zusätzlicher Excess of Loss-Vertrag bei der Zürich versichert einzelne Ereignisse mit hohen Leistungsfolgen.

Die Prämien dafür werden am Schadenverlauf der gesamten Sammelstiftung bemessen. Deshalb legt TRANSPARENTA besonderen Wert auf eine sorgfältige Risikoselektion und aktives Care-Management. Dies zeigt sich im äusserst günstigen Schadenverlauf. Bei TRANSPARENTA traten seit ihrer Gründung weit weniger Invaliditäts- und Todesfälle ein, als es die versicherungsmathematischen Erwartungswerte prognostizierten.

Sorgfältige Risikoprüfung

Wir überprüfen jeden Neuanschluss vor der Vertragsübernahme sorgfältig. Die Risikoprämien setzen wir ausschliesslich nach versicherungstechnischen Grundsätzen fest. Neben dem generellen Schadenverlauf berücksichtigen wir die Erwerbsunfähigkeits- und Todesfälle der letzten Jahre und die Branche des Unternehmens. Damit stellen wir risikogerechte Prämien sicher. Quersubventionierungen zur Verwaltung oder Kapitalanlage finden prinzipiell nicht statt. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2009. Wegen der aussergewöhnlichen

Situation der Finanzmärkte haben wir einen Überschuss von 20% der Risikoprämie an die Vorsorgewerke verteilt. Ein Teil der Risikogewinne wird auch für den Teuerungsausgleich der Renten verwendet.

Wirkungsvolles Care-Management

Das Care-Management trägt massgeblich zum guten Schadenverlauf von TRANSPARENTA bei. Zahlreiche Versicherte, denen die Erwerbsunfähigkeit drohte, konnten wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Das Besondere am ganzheitlichen Care-Management von TRANSPARENTA ist die intensive persönliche Betreuung durch ausschliesslich eine Person. Sie koordiniert den gesamten Ablauf und kontaktiert den Versicherten, das Unternehmen sowie Ämter, Hilfswerke und IV-Stellen. Zudem erarbeitet sie einen Umsetzungsplan für die möglichen Schritte zur Reintegration. Wichtig für den Erfolg des Care-Managements ist die rechtzeitige Meldung potenzieller Invaliditätsfälle. Denn je früher die unterstützenden Massnahmen einsetzen, umso grösser ist die Wahrscheinlichkeit einer Reintegration in den Arbeitsprozess.

Das Care-Management von TRANSPARENTA ist eine kostenlose Zusatzleistung, die für alle Beteiligten Vorteile bringt. Die meisten Invaliditätsfälle können so vermieden werden und dies hält die Risikoprämien tief. Davon profitieren alle Versicherten und deren Arbeitgeber gleichermassen. Weitere Informationen zum Care-Management erhalten Sie unter www.bvgcare.ch.

Solide Passivstruktur: *beständig und zukunftssicher*

Das günstige Verhältnis von Rentnern zu aktiven Versicherten sowie der niedrige technische Zinssatz von 3 % sorgen für eine solide Passivstruktur. Dies stabilisiert den Deckungsgrad und bringt Vorteile für die aktiven Versicherten: Sie müssen keine Renten mitfinanzieren, tragen bei Sanierungen nicht die zusätzliche Rentnerlast und müssen keinen überhöhten technischen Zins quersubventionieren.

Eigenes Rentnervorsorgewerk

TRANSPARENZA führt die Rentner in einem eigenen Vorsorgewerk, welchem sie die Gewinne auf den Rentenskapitalien voll zubucht. Auch hier wird eine Wertschwankungsreserve gebildet. Damit bei den Rentnern kein Verwässerungseffekt zwischen bestehenden und laufend neu eintretenden Rentnern entsteht, bildet TRANSPARENZA so genannte Rentnerpools. Derzeit existieren drei Rentnerpools. Die Rentnerjahrgänge 2004 bis 2009 bilden gemeinsam ein Rentnervorsorgewerk, welches bereits geschlossen ist. Einen weiteren Pool bilden die Rentner eines Verbunds aus vier Vorsorgewerken, die gleichzeitig von derselben Vorsorgeeinrichtung zu TRANSPARENZA gewechselt sind und bestehende Rentner mitgebracht haben. Dieser Pool ist offen, das heißt Neurentner der betroffenen Vorsorgewerke werden diesem Pool zugeordnet. Der dritte Pool besteht aus den Rentnerjahrgängen ab 2010 und ist folglich noch offen. Versicherungstechnische Veränderungen werden über die Risikoversicherung abgewickelt. Sobald in einem Rentnerpool die volle Wertschwankungsreserve geöffnet ist, erhalten die Rentner einen Teuerungsausgleich. Ein Teil der Risikogewinne wird auch für den Teuerungsausgleich verwendet.

Die realistischen Berechnungsgrundlagen – insbesondere bei der Berechnung der Rückstellungen wird ein tiefer technischer Zinssatz angewandt – helfen mit, zukünftige Belastungen zu vermeiden. Mit einem technischen Zinssatz von 3 % für die Altersrentner ist TRANSPARENZA auf der konservativsten und sichersten Seite in der Pensionskassenwelt. Dies

bedeutet jedoch, dass inskünftig kein Einschuss für Rentensanierungen gemacht werden muss und zudem Zinserträge, welche über 3 % liegen für einen Teuerungsausgleich auf den Altersrenten verwendet werden können. Dies, nachdem eine entsprechende Schwankungsreserve für Kapitalmarktschwankungen bei den Rentnern gebildet wurde.

Da die Zinsen in den letzten Jahren tief waren, konnten die Rentnervorsorgewerke noch keinen wesentlichen Zinsgewinn erwirtschaften. Deshalb erhalten alle Rentner, die am 31. Dezember 2007 bei TRANSPARENZA eine Rente bezogen haben, im Dezember 2011 einen Teil des Risikogewinns als 13. Rente ausbezahlt. Dieser Teuerungsausgleich ist möglich, weil TRANSPARENZA alle Leistungen vollumfänglich durch Kapital abgedeckt hat und ihre risikoarme Anlagepolitik eine entsprechende Gewinnausschüttung ermöglicht.



Vollkommene Balance – maximale Sicherheit

Bei TRANSPARENTA erfolgt die Kapitalanlage bewusst risikoarm. Mit einem ausgewogenen Verhältnis von Sicherheit, Rendite und Kosten. Das Kapital ist gezielt über verschiedene Anlagekategorien und den Gesamtmarkt verteilt. Innerhalb der Anlagekategorien legen wir die Vorsorgegelder vorwiegend passiv und damit sehr kostengünstig an. Eingesparte Anlagekosten steigern die Rendite. Davon profitieren Sie!

Dr. Urs Ernst
Präsident der Anlagekommission

Anspruchsvolles Anlagejahr und erfreuliches Ergebnis

Mit 2.66% lag die Nettoperformance auch 2010 über dem BVG-Mindestzins. Die sicherheitsorientierte Kapitalanlage bewährte sich erneut.

2010 war ein schwieriges Anlagejahr. Ausgelöst durch die Solvenzkrise Griechenlands und die desolante Situation der Staatsfinanzen vieler europäischer Länder wurde die Euroschwäche zum dominierenden Thema. Zudem führte der Druck zur Sanierung der aus dem Ruder gelaufenen Staatsfinanzen zu weit verbreiteten Rezessions- und Deflationsängsten. Um ein Abrutschen in eine erneute konjunkturelle Krise zu verhindern, pumpten die Notenbanken Geld in die

Volkswirtschaften von einem bisher nie gesehenen Ausmass. Als Folge davon sanken die Zinsen weltweit auf historische Tiefststände. Die Aktienmärkte waren hin und her gerissen zwischen Angst und Zuversicht und folgten bei grossen Schwankungen keinem klaren Trend.

TRANSPARENTA erzielte in diesem schwierigen Umfeld eine Nettorendite auf dem Gesamtvermögen nach Abzug aller Kosten von 2.66% und übertraf damit erneut den BVG-Mindestzins von 2%. Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 hat TRANSPARENTA eine kumulierte Rendite auf dem Anlagekapital von 24% erzielt. Dies entspricht einem Renditeüberschuss im Vergleich zum BVG-Mindestzins von 6.29 Prozentpunkten.

Gesamtperformance 2004 – 2010

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Kumuliert	Durchschnitt
Bruttoperformance	5.05%	9.33%	5.55%	0.36%	-9.58%	11.38%	2.89%	26.07%	3.36%
Vermögensverwaltungskosten	0.20%	0.25%	0.25%	0.25%	0.25%	0.27%	0.23%	2.06%	0.24%
Nettoperformance	4.85%	9.08%	5.30%	0.11%	-9.83%	11.11%	2.66%	24.00%	3.12%
BVG-Mindestzins	2.25%	2.50%	2.50%	2.50%	2.75%	2.00%	2.00%	17.71%	2.36%
Renditeüberschuss	2.60%	6.58%	2.80%	-2.39%	-12.58%	9.11%	0.66%	5.35%	0.76%

Hohe Sicherheit

TRANSPARENTA verfolgt eine auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie. Die Finanzspezialisten unserer Anlagekommission entscheiden stets im Sinne der Sicherheit und gegen verlockende Renditechancen mit hohen Risiken. Sämtliche Anlageentscheide, die Begründungen dafür und die erwirtschafteten Resultate publizieren wir laufend auf unserer Website unter der Rubrik «Kapitalanlagen».

Der langfristige Zielwert für den Anteil der Aktienanlagen liegt bei vorsichtigen 25% und kann im Rahmen der taktischen Möglichkeiten höchstens auf 35% erhöht werden. Stabilisierend wirken die Immobilienanlagen mit einem langfristigen Zielwert von 20%. Die Hälfte des Gesamtvermögens ist

in Obligationen und Cash angelegt. Der verbleibende Anteil von 5% wird in Rohstoffe investiert und dient als Schutz vor unerwarteter Inflation und verbessert die Diversifikation.

Durch den Einsatz von passiven Anlageinstrumenten in den traditionellen Anlagekategorien erreicht TRANSPARENTA eine breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach Ländern und Branchen. Dies vermeidet Klumpenrisiken in einzelnen Titeln systematisch. TRANSPARENTA verzichtet bewusst auf den Einsatz von intransparenten Anlageinstrumenten wie Hedgefonds. Die Bonität von Gegenparteien geniesst höchste Beachtung. Anlagen von zweitrangiger Qualität oder strukturierte Produkte mit unüberschaubaren Gegenpartei-

risiken finden keinen Platz im Portfolio. Auch auf marginale Zusatzerträge aus dem Wertschriften-Verleih (Securities Lending) verzichtet TRANSPARENTA bewusst.

Tiefe Vermögensverwaltungskosten

Wegen des Zinseszins effekts und der langen Anlagezeiträume haben die Kosten für die Vermögensverwaltung einen erheblichen Einfluss auf die Höhe der Altersrenten. TRANSPARENTA verwendet grösstenteils passive Anlageinstrumente und hält so die Vermögensverwaltungskosten tief. Im Jahr 2010 lagen die Vermögensverwaltungskosten bei lediglich 0.23%.

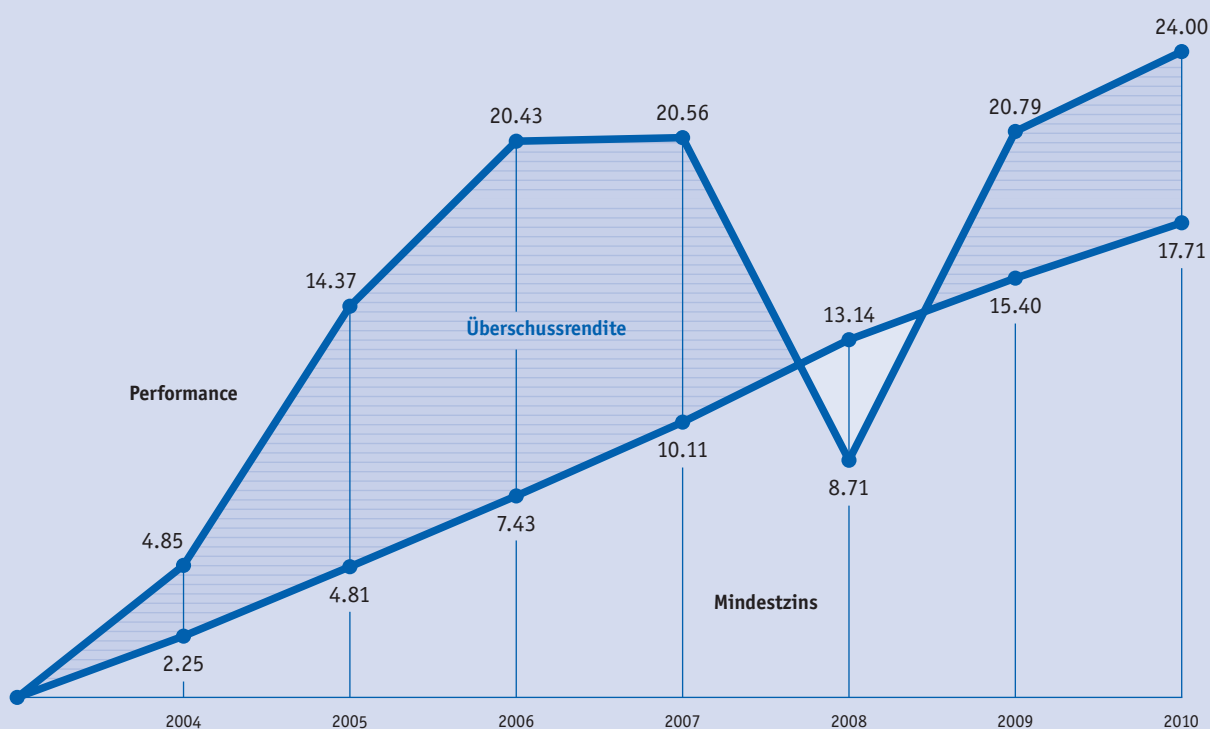
Bewährte Anlagestrategie

Die auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie von TRANSPARENTA hat sich bewährt. Ohne Berücksichtigung von Vermögensverwaltungskosten erbrachte sie seit der Gründung der Sammelstiftung im Jahr 2004 eine kumulierte Performance von netto 24%. Dieser Wert liegt 6.3 Prozentpunkte über dem BVG-Mindestzins für die gleiche Periode.

Erfolgreiche Anlagetaktik

Die Anlagetaktik ist darauf ausgerichtet, den in der Anlagestrategie definierten Spielraum für Unter- und Übergewichtungen einzelner Anlagekategorien zu nutzen, um bei weniger Risiko eine bessere Anlagerendite zu erzielen. In den Bereich der Anlagetaktik gehören auch die Auswahl geeigneter Anlageinstrumente und das Absichern von Kurs- und Währungsrisiken. Im Jahr 2010 hat sich insbesondere die Absicherung der Fremdwährungsrisiken positiv auf den Anlageerfolg ausgewirkt. Um die Transparenz für die Versicherten auch in diesem Bereich zu erhöhen, hat TRANSPARENTA beschlossen, den Performancebeitrag der Währungsabsicherungen ab Mai 2010 separat auszuweisen. Die erzielte Nettoperformance im Jahr 2010 von 2.66% lag rund ein Viertelprozent über der strategischen Vorgabe von 2.43%. Seit dem Jahr 2004 konnte durch erfolgreiche anlagetaktische Entscheide ein Mehrwert für die Versicherten von durchschnittlich rund drei Viertelprozent pro Jahr erzielt werden. Über die letzten sieben Jahre ergibt dies eine Überschussrendite gegenüber der Anlagestrategie von 5%.

Performancevergleich TRANSPARENTA mit BVG-Zins 2004–2010



Performance nach Anlagekategorien¹

Anlagekategorie	2010		seit 1. Januar 2004 kumuliert ²	
	Benchmark	TRANSPARENTA	Benchmark	TRANSPARENTA
Cash CHF	0.19 %	-2.11 %	8.75 %	-14.35 %
Aktien Welt (ohne CHF)	-1.23 %	-5.38 %	-9.43 %	-4.26 %
Aktien CHF	2.92 %	0.95 %	37.19 %	23.48 %
Immobilien	4.91 %	5.33 %	37.25 %	52.09 %
Obligationen CHF	3.55 %	1.66 %	22.77 %	17.85 %
Obligationen FW	-5.20 %	-9.81 %	1.86 %	10.85 %
Rohstoffe	5.34 %	8.58 %	-24.99 %	-8.49 %
Währungsabsicherungen		1.71 %		1.71 %
Gesamtportfolio	2.43 %	2.66 %	18.98 %	24.00 %

¹ zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Standards

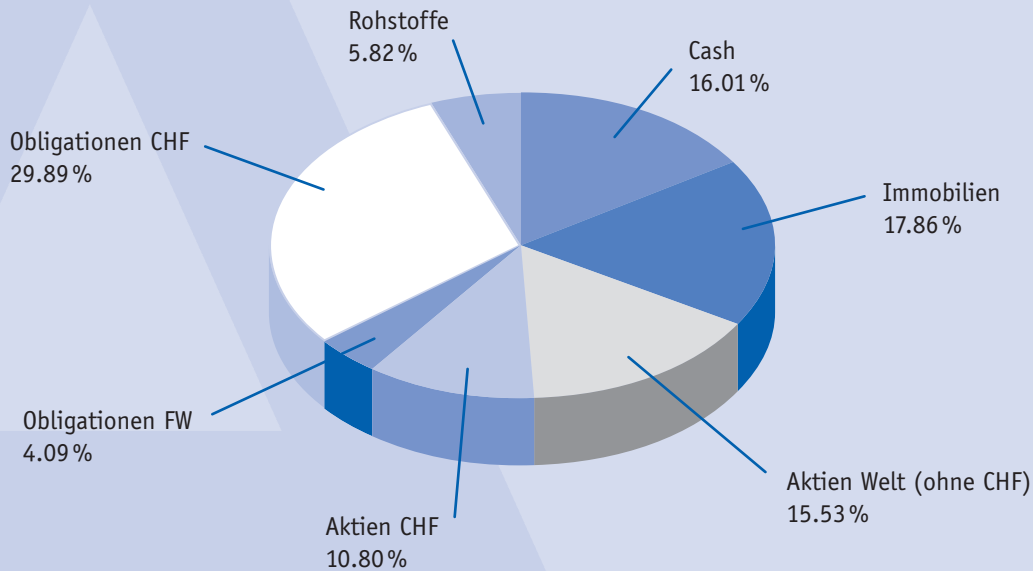
² Obligationen Fremdwährungen und Rohstoffe seit 1. Januar 2006

Erläuterungen zur Performance nach Anlagekategorien

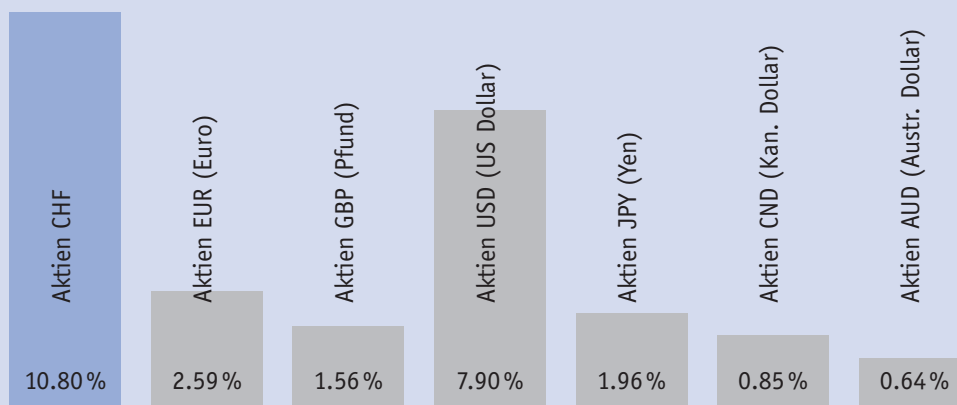
Die Aufteilung der Gesamterrendite auf die einzelnen Anlagekategorien für das Jahr 2010 zeigt, dass die Performancebeiträge der einzelnen Anlagekategorien Aktien Schweiz, Immobilien, Schweizerfranken Obligationen und Rohstoffe positiv ausgefallen sind. Positiv haben sich insbesondere auch die Währungsabsicherungen ausgewirkt. Die Performanceunterschiede zwischen dem Portfolio und der Strategie bei den Kategorien Aktien Schweiz und Aktien Welt sind primär darauf zurückzuführen, dass Verluste auf Kursabsicherungen mittels Put-Optionen, die im März ausgelaufen sind, hingenommen werden mussten. Insgesamt verursachten die Aktienkursabsicherungen Kosten von 0.47 % des Gesamtvermögens. Die im Vergleich zum Benchmark niedrigere Performance bei den Obligationen CHF ist primär durch die Verkürzung der Duration bedingt. Die Unterperformance im Cashkonto ist darauf zurückzuführen, dass der Grossteil der Vermögensverwaltungskosten hier belastet wird.

Der längerfristige Vergleich der Renditen nach Anlagekategorien zeigt, dass seit dem 1. Januar 2004 Schweizer Immobilien mit einem Anstieg von über 50 % am besten abgeschnitten haben. Schweizer Aktien und in- und ausländische Obligationen haben ebenfalls einen soliden positiven Performancebeitrag geliefert. Anlagen in ausländische Aktien und in Rohstoffe schlugen dagegen in der Betrachtungsperiode negativ zu Buche. Die erzielte Performance auf dem Cashkonto ist wie oben erwähnt negativ, weil hier die Vermögensverwaltungskosten belastet werden.

Aktuelle Anlagestruktur nach Kategorien (Ende Dezember 2010)



Aktuelle Anlagestruktur der Aktienanlagen nach Märkten (Ende Dezember 2010)



Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance dient gemäss Swiss Performance Presentation Standards dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander sowie der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.



Martin S. Mayer
Geschäftsführer
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Fabian Thommen
Stv. Geschäftsführer
Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge
mit eidg. Fachausweis

Starke Leistungen – zukunftssichere Vorsorge

TRANSPARENTA bietet attraktive Leistungen und vielfältige Wahlmöglichkeiten.
Mit besonders viel individuellem Gestaltungsraum.

Damit Sie alle Optimierungschancen der betrieblichen und persönlichen Vorsorge nützen können, betreuen Sie unsere Vorsorgespezialisten umfassend. Sie gestalten mit Ihnen langfristig sichere und vorteilhafte Lösungen. Erwarten Sie optimalen Vorsorgeschutz!

Vorteilhafter Umwandlungssatz *und attraktive Verzinsung*

Im Überobligatorium profitieren die Versicherten von besonders guten Leistungen. Dadurch erhöht sich ihre Rente erheblich.

Im Jahr 2010 betrug der Umwandlungssatz für das obligatorische Altersguthaben 7.00% (Männer) bzw. 6.95% (Frauen). Dieser Wert übersteigt das tatsächlich angesparte Alterskapital und führt auch bei TRANSPARENTA zu einem Umwandlungssatzverlust. Er lag im Jahr 2010 bei 0.3 Mio. Franken und wird durch die Risikoprämie abgedeckt. Der Aufwand ist im Verhältnis zur gesamten Risikoprämie von 7.1 Mio. Franken gering. Im Überobligatorium wenden wir für Männer und Frauen den einheitlichen Umwandlungssatz von 6.2% an. Dies ist eine realistische Berechnungsgrundlage mit langfristigem Bestand. Damit erhalten die Versicherten von TRANSPARENTA im Überobligatorium rund 10% mehr Rente als bei den Versicherungsgesellschaften.

Das gesamte Alterskapital verzinsen wir einheitlich zum Mindestzinssatz. Für das Jahr 2010 betrug der Zinssatz 2%. Ausnahmen sind möglich, wenn eine Vorsorgekommission als Sanierungsmassnahme das Überobligatorium nicht verzinsen liess. Auch wenn diese Zinsen auf den ersten Blick verloren scheinen, kommen sie dennoch den betroffenen Versicherten zugute. Denn jeder «Sanierungsfranken» fliesst in die Reservefonds des jeweiligen Arbeitgebervorsorgewerks.

Seit der Gründung im Jahr 2003 verzinsen wir den BVG-Teil und das Überobligatorium gleich hoch, jeweils zum gesetzlich vorgeschriebenen Zinssatz. Darüber hinaus erwirtschaftete TRANSPARENTA jährlich eine Zusatzrendite von 0.76%. Davon profitieren die Versicherten mit einer höheren Rente, denn schon 1% mehr Rendite während des gesamten Vorsorgezyklus ergibt 20% mehr Rente. Auch die Gewinne aus der Risikoversicherung fließen den angeschlossenen Vorsorgewerken direkt zu. Detaillierte Informationen zur Gewinnverteilung erhalten Sie auf den Seiten 28/29.

Flexible Vorsorgelösungen: *weitreichend und innovativ*

Vielfältige Wahlmöglichkeiten

Die Versicherten können bei TRANSPARENTA zwischen Kapitalauszahlung und Rente wählen oder sich für den Mix beider Optionen entscheiden. Auch beim Pensionierungszeitpunkt bietet TRANSPARENTA viel Freiheit. Ob Versicherte eine vorzeitige, ordentliche oder aufgeschobene Pensionierung anstreben: Sie können dies sowie eine aus diesen Varianten kombinierte Teilpensionierung mit ihrem Arbeitgeber flexibel planen. Seit 1. Januar 2011 können Arbeitnehmer, die ihr Einkommen um höchstens 50% reduzieren, ihr bisheriges 100%-Einkommen freiwillig weiterversichern. Die angeschlossenen Unternehmen können frei wählen, ob und wie hoch sie sich an den Beiträgen für den freiwilligen Lohnanteil beteiligen.

Lebenspartnerrenten, auch für gleichgeschlechtliche Paare, sind bei uns selbstverständlich. Selbst Lebenspartner von Altersrentenbezüglern erhalten eine Lebenspartnerrente, sofern die Voraussetzungen für einen Anspruch auf Lebenspartnerrente bereits vor der Pensionierung erfüllt waren. Zudem bieten wir erweiterte Vorsorgemöglichkeiten für die Ehe- oder Lebenspartner der Rentnerinnen und Rentner. Bevor eine versicherte Person ihre Altersrente bezieht, kann sie wählen, ob sie die anwartschaftliche Witwen- oder Witwerrente für den Partner von den üblichen 60% auf 80% oder sogar 100% erhöhen will. Damit kann der Partner maximal geschützt werden.

Maximales Einkaufspotenzial

Nebst dem klassischen Pensionskasseneinkauf ermöglicht TRANSPARENTA auch den Einkauf in die vorzeitige Pensionierung. Der Grossteil der schweizerischen Pensionskassen bietet dies nicht an. Zudem steigert der hohe Zinssatz von 2% das Einkaufspotenzial um bis zu 40%. Freiwillige Einkäufe bieten vielerlei Vorteile: Sie verbessern die Altersvorsorge und helfen Steuern zu sparen. Dank der Option «Rückgewähr Einkauf» verfallen die freiwilligen Einkäufe auch im Todesfall des Versicherten nicht, sondern gehen an die Hinterbliebenen. Fehlen rentenberechtigte Hinterlassene, kann für das Todesfallkapital ein erweiterter Begünstigtenkreis eingesetzt werden. Die versicherte Person kann dafür eine

schriftliche Erklärung bei TRANSPARENTA einreichen. Das Meldeformular und das Merkblatt «Begünstigtenordnung im Todesfall» stehen unter www.transparenta.ch zum Herunterladen bereit.

Die Vorsorgewerke können eine Zusatzversicherung abschliessen, wonach freiwillige Einkäufe im Todesfall Teil eines Todesfallkapitals sind. Neu garantiert TRANSPARENTA ab 1. Januar 2011 allen Anschlüssen, die diese Zusatzversicherung abgeschlossen haben, auch die Altersleistungen aus freiwilligen Einkäufen bei Invalidität infolge Unfalls. Damit ist sichergestellt, dass Sie oder auch Ihr Lebenspartner in jeder Situation von den freiwilligen Einkäufen bei TRANSPARENTA profitieren. Für diese und alle weiteren Themen der individuellen Vorsorge erhalten unsere Versicherten ausführliche Beratung vom Verwaltungsteam.

Erweiterter Begünstigtenkreis

Hinterlässt eine versicherte Person bei ihrem Tod vor der Pensionierung weder einen Ehegatten oder Lebenspartner noch Kinder, erbringen die Pensionskassen keine Rentenleistungen. Es entsteht für niemanden eine Einkommenslücke, weshalb eine Rente als Ersatz Einkommen nicht erforderlich ist. Das Bundesgesetz zur beruflichen Vorsorge (BVG) sieht daher keinen obligatorisch weitergehenden Kreis von Anspruchsberechtigten vor. Wendet eine Pensionskasse im Todesfall nur die gesetzlichen Mindestvorschriften an, geht das von einer alleinstehenden versicherten Person angesparte Altersguthaben im Todesfall an die Pensionskasse «verloren». Es profitieren die übrigen Versicherten. Nicht jedoch bei TRANSPARENTA. Bei TRANSPARENTA gelangen Teile des Altersguthabens, die nicht für die Finanzierung von Hinterlassenenleistungen benötigt werden, als Todesfallkapital zur Auszahlung. Damit kann im Todesfall auch ein erweiterter Kreis, bestehend aus Kindern, Eltern, Geschwister und übrige gesetzliche Erben begünstigt werden.



Isabelle Anner

Annjka Kamber

Jasmina Damnjanović

Trudy Lisser

Sylvie Armas

Engagierter Einsatz – optimale Zusammenarbeit

Bei TRANSPARENTA sind die Verwaltungsabläufe einfach und klar. Und unser engagiertes Verwaltungsteam unterstützt Sie gerne in allen Vorsorgefragen.

Unsere Fachkräfte arbeiten exakt, sind leicht erreichbar und termintreu. Schlanke Verwaltungsabläufe reduzieren den Aufwand und halten die Verwaltungskosten niedrig. Die Online-Mutationsplattform SPi erleichtert die Administration zusätzlich. Genießen Sie höchsten Servicekomfort!

Persönlicher Kontakt *und regelmässiger Erfahrungsaustausch*

Neben ausgezeichnetem Service profitieren Arbeitgeber und Versicherte von individueller Beratung und laufender Weiterbildung.

TRANSPARENTA wächst stetig, bleibt jedoch übersichtlich. Dies garantiert den Arbeitgebern und Versicherten konstante Ansprechpartner und einen vertrauensvollen, persönlichen Kontakt. Obwohl die Administration durch neue Gesetzesauflagen immer komplizierter wird, bleiben unsere Abläufe kompakt und übersichtlich. So können wir unsere tiefen Verwaltungskosten von 290 Franken pro Versicherten und Jahr beibehalten. Und die erstklassige Servicequalität.

Am 5. November 2010 fand der inzwischen bewährte Weiterbildungsanlass für die Vertreterinnen und Vertreter der Vorsorgekommissionen statt. Im Zentrum standen diesmal die Optimierungsmöglichkeiten der betrieblichen und der persönlichen Vorsorge. Die Mitglieder des Stiftungsrats, der Anlagekommission und der Geschäftsführung von TRANSPARENTA vermittelten vertieftes Wissen und Praxistipps zu Themen wie vorteilhafte Plangestaltung, Steuern sparen oder Kapitalbezug versus Rente. Der nächste Anlass mit vielen aktuellen und interessanten Themen findet voraussichtlich im November 2012 an der Uni Basel statt.

Effiziente Verwaltung: *einfach und kostengünstig*

TRANSPARENTA stellt den Arbeitgebern und Versicherten ein engagiertes Verwaltungsteam zur Seite. Mit einfachen Abläufen und einer schlanken Organisation stellen wir fristgerechten Service ohne lange Wartezeiten sicher. Sämtliche Anfragen bearbeiten wir direkt, ohne oftmaliges Weiterleiten. Denn jedes Mitglied unseres Verwaltungsteams ist umfassend ausgebildet und kann jeden Geschäftsfall selbständig abwickeln. Zudem halten wir mit regelmässiger Aus- und Weiterbildung unser Fachwissen auf hohem Niveau.

Mit der Internet-Mutationsplattform SPi können Arbeitgeber oder Broker die häufigsten Mutationen online melden sowie Vorsorgeausweise und Sammellisten einsehen. Der so beschleunigte Meldeprozess spart Zeit und Kosten.

Seit der Einführung des elektronischen Zahlungsauftrags (EZAG) im Spätjahr 2010 können Auszahlungen von Austrittsleistungen der Versicherten und Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung oder bei Scheidung nun direkt und rasch über das Verwaltungssystem generiert werden. Dies führt zu einer weiteren Effizienzsteigerung bei der Abwicklung der Geschäftsfälle und verbessert den Kontrollmechanismus.

Umfassende Information

Neben dem ausführlichen jährlichen Geschäftsbericht setzt TRANSPARENTA das Internet konsequent als Informationsplattform ein. Neues und Wissenswertes über TRANSPARENTA und die berufliche Vorsorge erfahren Arbeitgeber, Versicherte und Broker zudem zweimal jährlich via «Klare Perspektiven Aktuell», unsere Informationsbroschüre. Für die Mitglieder der Vorsorgekommissionen bieten wir regelmässig Weiterbildungen an.

Unser Internetauftritt ist schlicht und inhaltsorientiert. Er stellt das Vorsorge- und Dienstleistungsangebot sowie die Organisation der Sammelstiftung umfassend dar. Sämtliche Reglemente und Formulare sind als PDF verfügbar. Über Anlageentscheide wie auch die Zusammensetzung und Ergebnisse der Kapitalanlage berichten wir monatlich aktuell. Eine verständliche Anleitung ermöglicht die

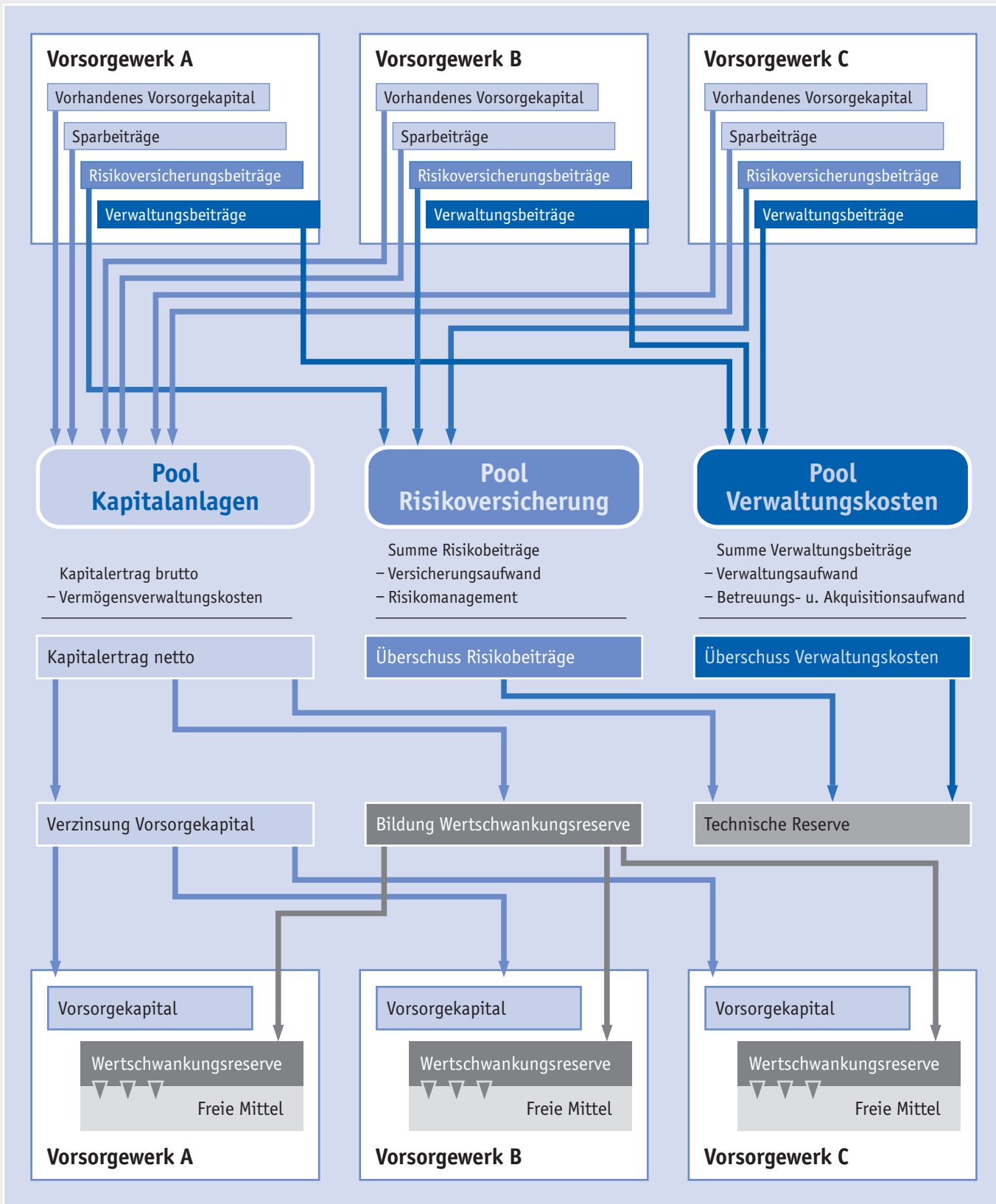
monatliche Fortschreibung des vorsorgeweiseigenen Deckungsgrads, somit besteht stets Klarheit über die finanzielle Situation. Der «interaktive Vorsorgeausweis» erklärt die einzelnen Positionen im Vorsorgeausweis, den alle Versicherten mindestens einmal im Jahr erhalten. Er steht auch in französischer, italienischer und englischer Sprache zur Verfügung.

Das «Renten ABC», ein Online-Spiel zur beruflichen Vorsorge, vermittelt die komplexen Zusammenhänge der beruflichen Vorsorge auf «leicht verdauliche» Weise: www.rentenabc.ch.

Nachvollziehbare Mittelflüsse

Die gesamte Aufwand- und Prämienstruktur ist bei TRANSPARENTA nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und dem Prinzip der Kostenwahrheit aufgebaut. Alle Kosten werden ursachengerecht ausgewiesen, Quersubventionierungen finden in der Regel nicht statt. Die rechtsstehende schematische Darstellung zeigt, wie diese Abläufe bei TRANSPARENTA funktionieren. Die detaillierten Zahlen zu den einzelnen Positionen zeigen wir auf Seite 28/29.

Schematische Darstellung der Mittelflüsse



Rascher Überblick und wichtige Kennzahlen

Kennzahlen	2010	2009
Nettoperformance	2.66%*	11.11%*
Bruttoertrag gesamt	CHF 11.8 Mio.*	CHF 38.4 Mio.*
Ergebnis nach Verzinsung der Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds	CHF 3.1 Mio.*	CHF 31.5 Mio.*
Ergebnis aus Risikoversicherung	CHF 0.7 Mio.	CHF 0.7 Mio.
Beiträge gesamt Arbeitgeber und Arbeitnehmer	CHF 33.3 Mio.	CHF 32.3 Mio.
Deckungsgrad per 31. Dezember	102.9%	102.3%

* Angaben ohne Ergebnisse der Client Invest-Kunden

	1. Januar 2011	1. Januar 2010
Angeschlossene Vorsorgewerke	164	161
Aktive Versicherte	3'773	3'689
Altersrentner	140	117
Invalidentrentner	22	18
Partnerrentner	17	13
Verwaltetes Kapital	CHF 453 Mio.	CHF 419 Mio.

Zinssätze	2011	2010
Obligatorium	2.0%	2.0%
Überobligatorium	2.0% ¹	2.0% ¹
Arbeitgeberbeitragsreserve	0.75%	1.0%
Überschusskonto / Freie Mittel	2.0%	2.0%
Wertschwankungsreserve	Haben	2.0%
	Soll	2.0%

1 Kann vom einzelnen Vorsorgewerk verändert werden.

Organisation

Rechtsform

Sammelstiftung für berufliche Vorsorge

Sitz

Aesch, BL

Gründung

August 2003, operativer Betrieb ab 1. Januar 2004

Stiftungsrat 2010

Christoph Meier, Präsident, AN*

Dr. iur.

Advokat, ehem. Strafgerichtspräsident und
Leiter BVG-Aufsichtsbehörde Basel-Stadt

Martin Wechsler, Vizepräsident, AG*

Dr. rer. pol.

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Peter Loetscher, AG*

Selbständiger Vorsorgeberater, Basel

Roger Dettwiler, AN*

Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Halter Unternehmungen, Zürich

Urs Steiner, AG*

Elektro-Ingenieur ETH

Geschäftsführer Elektra Baselland Liestal (EBL), Liestal

Herbert Eigenmann, AN*

Rentner

Felix Transporte AG, Zwingen

Die Entschädigung des Stiftungsrats betrug im Jahr 2010 3'000 Franken für den Präsidenten und 2'000 Franken für die Mitglieder. Als Spesenentschädigung erhielt der Präsident 2'250 Franken, jedes Mitglied 1'500 Franken.

Anlagekommission 2010

Urs Ernst, Präsident

Dr. rer. pol.

Ernst Wirtschaftsberatung GmbH, Dietikon

Beat C. Philipp, Mitglied

lic. rer. pol.

Consultant, Feldmeilen

Walter Geiser, Mitglied

lic. rer. pol., lic. iur., CFA

Selbständiger Projektleiter

Berater Anlagekommission

Wilhelm Hansen

Wirtschaftsberatung, Basel

Portfoliomanagement

Ronald P. Angst

Picard Angst Asset Management AG, Pfäffikon SZ

Als Entschädigung erhält jedes Gründungsmitglied der Anlagekommission 0.01% des Anlagevermögens pro Jahr (2010: 40'487.70 Franken). Einfache Mitglieder erhalten eine Jahrespauschale von 5'000 Franken sowie ein Honorar von 300 Franken pro Stunde als Entschädigung.

Geschäftsführung

Martin S. Mayer

Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Stv. Fabian Thommen

Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge
mit eidg. Fachausweis

Verwaltungsstelle

DR. MARTIN WECHSLER AG

Experten für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Care-Management

Heidi Neubacher, Alexandra Weinmann

BVG-Care AG, Aesch BL

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bruno Christen, dipl. Wirtschaftsprüfer (leitender Revisor)

Pensionsversicherungsexperte

Dr. Christoph Plüss

allvisa ag, Zürich

Stiftungsaufsicht

Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, Reg.-Nr. C.0122

* AN: Arbeitnehmerstiftungsrat, AG: Arbeitgeberstiftungsrat;
Im Präsidium jährlicher Wechsel zwischen AN- und AG-Vertreter.

Bilanz und Betriebsrechnung 2010

Bilanz

	31. Dezember 2010 CHF	31. Dezember 2009 CHF
Vermögensanlagen	432'313'005	399'866'987
• Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	167'345'555	131'542'016
• Forderungen aus dem Tagesgeschäft	1'224'595	1'176'973
• Kontokorrente Versicherungen	8	3'119
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	4'038'698	3'690'722
• Obligationen und ähnliche Titel	16'535'437	29'625'326
• Aktien und ähnliche Titel	43'983'565	42'744'960
• Fonds und Anlagestiftungen	194'599'328	188'851'509
• Devisentermingeschäfte	4'585'819	2'232'362
Individuelle Vermögensanlagen (Client Invest)	12'697'524	14'372'579
Aktive Rechnungsabgrenzung	206'080	242'538
Total Aktiven	445'216'609	414'482'104
Verbindlichkeiten	8'940'631	16'284'860
• Freizügigkeitsleistungen und Renten	7'996'159	15'264'529
• Kontokorrente angeschlossene Arbeitgeber	72'934	75'643
• Andere Verbindlichkeiten	871'538	944'688
Passive Rechnungsabgrenzung	135'999	121'924
• Transitorische Passiven	135'999	101'924
• Betriebskostenabgrenzung	0	20'000
Arbeitgeberbeitragsreserve	8'760'978	10'351'668
Fonds Besitzstandskapital	736'842	1'242'038
Vorsorgekapital und Technische Rückstellungen	414'740'429	378'303'025
• Vorsorgekapital Aktive Versicherte und EU-Fälle	345'464'053	321'760'980
• Vorsorgekapital Rentner	56'593'084	46'145'346
• Technische Rückstellungen	12'683'292	10'396'699
Vorsorgewerke mit Überdeckung	14'232'457	11'436'903
• Wertschwankungsreserven	11'685'400	10'274'789
• Firmenüberschussfonds/ Freie Mittel	2'547'057	1'162'114
Vorsorgewerke mit Unterdeckung	-2'340'727	-3'268'314
• Wertschwankungsreserven	-2'340'727	-3'268'314
Stiftungskapital/ Freie Mittel	10'000	10'000
• Stiftungskapital	10'000	10'000
Ertrags-/ Aufwandüberschuss	0	0
Total Passiven	445'216'609	414'482'104

Betriebsrechnung

	2010 CHF	2009 CHF
Ordentliche und Übrige Beiträge und Einlagen	37'686'358	42'707'697
• Beiträge Arbeitnehmer	14'304'463	13'862'102
• Beiträge Arbeitgeber	18'950'229	18'468'872
• davon Beiträge zulasten Arbeitgeberbeitragsreserve	-4'433'023	-3'324'432
• davon Beiträge zulasten Wertschwankungsreserve und Freie Mittel	-8'202	-495'401
• Einmaleinlagen und Einkaufssummen	3'945'960	5'713'617
• Einlagen Deckungskapital Rentner extern	1'628'530	165'880
• Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	2'743'305	4'141'150
• Einlagen in die Wertschwankungsreserve und in den Fonds Besitzstandskapital	450'581	4'098'292
• Zuschüsse Sicherheitsfonds	104'515	77'617
Eintrittsleistungen	39'502'824	35'122'240
• Freizügigkeitsleistungen	38'947'149	34'525'935
• Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	548'902	457'700
• Einzahlungen Verzugszinsen infolge Vertragsübernahmen	6'773	138'605
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	77'189'182	77'829'937
Reglementarische Leistungen	-9'894'866	-6'637'268
• Alters- und Hinterlassenenleistungen	-3'395'190	-2'761'592
• Invalidenrenten, Invalidenkinderrenten, Sparbeitragsbefreiung	-794'880	-419'009
• Kapitalleistungen bei Pensionierung, Tod und Invalidität, Transfer Rentner	-5'704'796	-3'456'667
Besitzstandskapital	-654'232	-701'727
Austrittsleistungen	-35'717'247	-31'914'225
• Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-32'139'851	-28'864'490
• WEF-Vorbezüge / Ehescheidung	-3'577'396	-3'049'735
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-46'266'345	-39'253'220
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, Technische Rückstellungen, Beitragsreserve	-35'497'537	-36'408'184
• Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte und EU-Fälle	-17'946'596	-21'975'083
• Bildung Vorsorgekapital Rentner	-10'447'738	-8'134'110
• Bildung / Auflösung Technische Rückstellungen	-2'286'593	165'302
• Auflösung Fonds Besitzstandskapital	521'232	207'894
• Auflösung / Bildung der Arbeitgeberbeitragsreserve	1'689'719	-683'168
• Bildung Überschussfonds	-1'362'074	-102'302
• Verzinsung des Sparkapitals (Aktive und EU-Fälle)	-5'665'487	-5'886'717
Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit	-4'574'700	2'168'533
Versicherungsaufwand	-2'379'834	-3'579'470
• Versicherungsprämien, Risikomanagement	-2'033'674	-2'020'251
• Sanierungsbeitrag zugunsten der Vorsorgewerke	-172'767	-1'393'717
• Beiträge an Sicherheitsfonds	-173'393	-165'502
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-6'954'534	-1'410'937
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	10'331'963	38'437'429
• Zinsen auf Bankkonti und Geldmarktanlagen, Kontokorrente	114'921	15'627
• Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-126'412	-98'171
• Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	6'638'218	6'070'468
• Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	5'319'671	33'594'980
• Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage, Staatliche Kosten	-1'343'078	-1'371'767
• Zinsen Arbeitgeberbeitragsreserve	-99'028	-261'408
• Zinsen Überschussfonds / Wertschwankungsreserve / Fonds Besitzstandskapital	-172'329	487'700
Sonstige Erträge	30'939	58'859
• Ertrag aus Dienstleistungen, Provisionen, Übrige Erträge	30'939	58'859
Verwaltungsaufwand und Übriger Aufwand	-1'203'593	-1'219'249
• Verwaltungsaufwand, Debitorenverluste, Übriger Aufwand	-1'180'884	-1'194'980
• Marketing- und Akquisitionsaufwand	-22'709	-24'269
Erfolg vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	2'204'775	35'866'102
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	-2'204'775	-35'866'102
Ertrags- / Aufwandüberschuss	0	0

Details zur Jahresrechnung und eindeutige Zuordnung

Vermögensanlagen (ohne Client Invest)	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Wertschriftenerträge		6'421'037
Netto-Kurserfolge Wertschriften		5'259'245
Zinserträge		128'103
Zinsen Sparguthaben, Rentendeckungskapitalien und Fonds	7'292'408	
Vermögensverwaltungskosten, Staatliche Abgaben	1'282'967	
Zinsaufwand	112'524	
Subtotal	8'687'899	11'808'385
Anlageergebnis	3'120'486	
./. Verteilung des Anlageergebnisses in die Wertschwankungsreserve der Vorsorgewerke	-3'120'486	
1) Übertrag in Gesamttotal	-	-

Der Vermögensertrag betrug im Jahr 2010 11.8 Mio. Franken. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten von 1.3 Mio. Franken und der Verzinsung der Altersguthaben und Nebenkonti mit 5.9 Mio. Franken sowie den technischen Zinsen für die Rentnerbarwerte von 1.5 Mio. Franken, wurde ein Ergebnis von total 3.1 Mio. Franken erzielt. Dieses wurde auf die Wertschwankungsreserven der einzelnen Vorsorgewerke im Verhältnis zum durchschnittlich investierten Vermögen im Jahr 2010 aufgeteilt.

Die ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten beinhalten sämtliche direkte Kosten für die Vermögensverwaltung inkl. Entschädigung der Mitglieder der Anlagekommission und der Kommunikation der Ergebnisse. Da TRANSPARENTA bei den Immobilienanlagen Zertifikate auf den Immobilienfondsindex der Schweizer Börse einsetzt, fallen lediglich in diesem Bereich geringe indirekte Zusatzkosten an. Diese werden direkt den einzelnen Immobilienfonds belastet und sind deshalb nicht in den Details der Jahresrechnung enthalten.

Verwaltungskosten	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Verwaltungs- und Betreuungskosten		1'039'822
Provisionen, Übriger Ertrag		4'175
Verwaltungskosten	841'610	
Betreuungskosten	240'153	
Kosten Aufsicht, Stiftungsrat, Revision, Übrige	95'201	
Subtotal	1'176'964	1'043'997
Aufwandüberschuss		132'967
2) Übertrag in Gesamttotal		132'967

Der Ertrag aus den Verwaltungs- und Betreuungskosten von 1.0 Mio. Franken vermochte den Verwaltungs- und Betreuungsaufwand nicht vollständig zu begleichen. Den Nettoaufwand von 132'967 Franken deckte das Gesamttotal der einzelnen Positionen.

Marketing- und Akquisitionsaufwand	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Marketing- und Akquisitionsaufwand	22'709	
Subtotal	22'709	-
Aufwandüberschuss		22'709
3) Übertrag in Gesamttotal		22'709

Der Aufwand für Marketing und Akquisition in der Höhe von 22'709 Franken wird dem Gesamttotal belastet.

Risikoversicherung	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Ertrag aus Risikobeiträgen		7'075'207
Vorsorgeleistungen (Renten, Beitragsbefreiung, zusätzliches Todesfallkapital)	4'309'287	
Versicherungsaufwand, Risikomanagement	2'033'674	
Sanierungsbeiträge	77'373	
Anpassung Deckungskapital Renten		1'960'789
Bildung Technische Rückstellung Renten	1'777'658	
Sicherheitsfonds	173'393	
Subtotal	8'371'385	9'035'996
Ertragsüberschuss	664'611	
4) Übertrag in Gesamttotal	664'611	

Gemäss Übergangsbestimmungen ist der obligatorische Umwandlungssatz mit 6.95 % (Frauen) bzw. 7.00 % (Männer) für das Jahr 2010 zu hoch angesetzt. Deshalb entsteht beim Rentenübertritt ein technischer Verlust. Im Jahr 2010 betrug die Kosten dafür 0.29 Mio. Franken. Sie sind in der Position «Anpassung Deckungskapitalien» berücksichtigt.

Sämtliche Provisionen von Versicherungen kommen der Stiftung zugute und sind in der Verwaltungskostenrechnung unter «Provisionen» aufgeführt.

Dank dem hervorragenden Schadenverlauf und wenigen Pensionierungen entstand in der Risikoversicherung ein Gewinn von 0.66 Mio. Franken. Er wurde in das Gesamttotal übertragen.


Vom Risikogewinn profitieren ausser den aktiven Versicherten auch die Rentner. 0.37 Mio. Franken werden für künftige Rentenerhöhungen (13. Rente) eingesetzt. Alle Rentner, die bereits vor dem 31. Dezember 2007 von TRANSPARENTA eine Rente bezogen haben, erhalten im Dezember 2011 eine 13. Monatsrente.

Gesamttotal	Aufwand CHF	Ertrag CHF
1) Übertrag Vermögensanlagen	–	–
2) Übertrag Verwaltungskosten	132'967	
3) Übertrag Marketing- und Akquisitionsaufwand	22'709	
4) Übertrag Risikoversicherung		664'611
Subtotal	155'676	664'611
Jahresergebnis	508'935	
Bildung Stop Loss-Rückstellung	137'326	
Bildung Reserve für künftige Rentenerhöhung (13. Rente)	371'609	

Das Gesamttotal resultiert aus den Ergebnissen der einzelnen Positionen, ihren Verwendungszweck bestimmt der Stiftungsrat. Im Jahr 2010 betrug das Jahresergebnis 0.51 Mio. Franken. Davon wurden 0.14 Mio. Franken in die Stop Loss-Reserve gebucht und 0.37 Mio. Franken für die Bildung der Reserve für künftige Rentenerhöhungen verwendet.

Nach dem Bilanzstichtag traten keine besonderen Ereignisse ein.

Bericht und Beurteilung der Kontrollstelle

	<p>Ernst & Young AG Aeschengraben 9 Postfach CH-4002 Basel</p> <p>Telefon +41 58 286 86 86 Fax +41 58 286 86 00 www.ey.com/ch</p>
---	--

An den Stiftungsrat der
Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch BL

Basel, 21. April 2011

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.


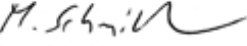
Die Jahresrechnung weist 30 Vorsorgewerke mit Unterdeckungen aus. Daneben bestehen Vorsorgewerke mit Überdeckungen und auch die Stiftung selber ist nicht in Unterdeckung. Für die Übersicht über die Unter- und Überdeckungen sowie für die Deckungsgrade verweisen wir auf die Informationen in der Bilanz und im Anhang. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich zuhanden der zuständigen Vorsorgekommissionen erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 9 dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der für die Vorsorgewerke gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6. erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit der Vorsorgewerke unter Würdigung der zutreffenden Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV2 in Einklang steht;
- die Informationspflichten eingehalten wurden.

Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge vorgesehenen Massnahmen zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken wurde den zuständigen Vorsorgekommissionen und Vertragspartnern vorgestellt und die Umsetzung wird bei den Vorsorgewerken durch die Geschäftsführung durchgeführt bzw. begleitet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung haben uns zudem bestätigt, dass sie die Überwachung der von Unterdeckungen betroffenen Vorsorgewerke fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen werden.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckungen in den Vorsorgewerken und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und bei den jeweiligen Arbeitgebern.

Ernst & Young AG

	
Bruno Christen Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)	Marco Schmid Zugelassener Revisionsexperte

Mitglied der Treuhänderkammer

Wichtige Vorsorgebegriffe: *klar und verständlich*

Arbeitgeberbeitragsreserve

Die Arbeitgeber können ihre Prämien im Voraus in die so genannte Arbeitgeberbeitragsreserve einbezahlen und daraus laufend abbuchen lassen. Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist für Unternehmen ein attraktives Steuerplanungsinstrument. Die Steuerbehörde akzeptiert eine Arbeitgeberbeitragsreserve im Ausmass des fünffachen Jahresbeitrags des Arbeitgebers.

Asset-Allokation

Aufteilung des Vermögens nach verschiedenen Anlagekategorien:

Strategische Asset-Allokation

Langfristige Aufteilung des Gesamtvermögens auf Anlagekategorien und Währungen sowie Festlegung von Bandbreiten für die einzelnen Asset-Klassen.

Taktische Asset-Allokation

Exakte Festlegung der kurz- bis mittelfristigen Struktur des Vermögens nach Anlagekategorien und Währungen.

Beitragsbefreiung

Im Falle einer Invalidität finanziert die Vorsorgeeinrichtung die Beiträge für die Alters- und Todesfalleistungen. Somit sind die betroffene versicherte Person und deren Arbeitgeber von der Beitragszahlung befreit.

Beiträge

Die Pensionskassenbeiträge bestehen aus der Altersgutschrift selbst, den Prämien zur Deckung der Risiken Tod und Invalidität, den Beiträgen an den Sicherheitsfonds und den Verwaltungskosten.

Care-Management

Beinhaltet alle Massnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer vor der Erwerbsunfähigkeit. Einerseits um deren Arbeitskraft zu erhalten, andererseits um Kosten für Arbeitgeber und Sozialwerke zu sparen. Mittels Früherkennung und intensiver Betreuung wird die rasche Rückkehr arbeitsunfähiger Personen an den Arbeitsplatz angestrebt oder in Kombination mit Umschulung und Weiterbildung die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt gefördert.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen (inkl. Überschüsse und Wertschwankungsreserve) und Verpflichtungen für die Aktiven und Rentner. Bei einem Deckungsgrad von 100 % kann die Vorsorgeeinrichtung sämtliche Verpflichtungen sofort erfüllen. Bei einem Deckungsgrad von 105 % bestehen 5 % Reserven.

Depotbank/Global Custodian

Ein Institut, welches die Wertschriftenverwaltung und -buchhaltung unter Berücksichtigung sämtlicher bestehender Wertschriftendepots eines institutionellen Investors (zum Beispiel Pensionskasse) zentral führt.

Diversifikation

Systematische Verteilung des Anlagevermögens zur Minimierung der spezifischen Risiken von einzelnen Anlagekategorien, Währungen, Branchen oder Titeln.

Ergebnis aus eigener Versicherungstätigkeit

Diese Saldoposition entsteht, nachdem die gesamten Vorsorgekapitalien und Rückstellungen, etc. gebildet wurden. Dieser Begriff hat also nichts mit einer Versicherungstätigkeit im engeren Sinne zu tun.

Excess of Loss-Rückversicherung

Die Excess of Loss-Rückversicherung deckt sehr kostenintensive Einzelereignisse infolge Tod oder Invalidität ab. Verstirbt zum Beispiel ein Versicherter mit einer sehr hohen Todesfalleistung, trägt die Vorsorgeeinrichtung nur einen Teil dieses Risikos, den Rest übernimmt die Excess of Loss-Rückversicherung. Die Kombination mit einer Stop Loss-Rückversicherung bietet hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Financial Futures

Financial Futures sind an der Börse gehandelte Terminkontrakte, die dazu berechtigen, gewisse Finanzinstrumente an einem festgelegten Termin zu einem bestimmten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Index

Statistische Kennzahl, mit der Veränderungen gegenüber einem früheren Zeitpunkt (zum Beispiel Preis- oder Kursbewegungen) ermittelt werden.

Indexinstrumente

Anlagen, welche in ihrer Zusammensetzung einen Index abbilden. Im Gegensatz zu den klassischen Anlagefonds müssen sie nicht laufend aktiv bewirtschaftet werden und sind dadurch kostengünstig und sicherer. Dennoch erzielen Indexinstrumente vergleichbar attraktive Renditen, da die Performance eines Anlagefonds nur sehr selten die Indexwerte übertrifft.

Performance

Bezeichnung für die prozentuale Wertveränderung einer Kapitalanlage oder eines Wertpapierdepots während eines bestimmten Zeitraums. Die Überschreitung eines Vergleichsindex (Benchmark) bezeichnet man als Outperformance, die Unterschreitung als Underperformance. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.

Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst alle Massnahmen im Umgang mit den versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität. Dies beinhaltet zum Beispiel die Gesundheitsprüfung vor der Aufnahme in die Versicherung oder die Begleitung vorübergehend Arbeitsunfähiger durch das Care-Management. Zudem koordinieren sich die Sozialversicherungsträger untereinander und berechnen Über- oder Unterversicherungen.

Sicherheitsfonds

Der Sicherheitsfonds ist eine gesamtschweizerische Einrichtung, welche im Falle der Insolvenz einer Vorsorgeeinrichtung die Vorsorgekapitalien garantiert. Alle Versicherten müssen dafür entsprechende Beiträge leisten.

Stop Loss-Rückversicherung

Die Stop Loss-Rückversicherung deckt das Risiko einer Häufung von vielen Todes- und Invaliditätsfällen innerhalb einer bestimmten Periode ab. Die Vorsorgeeinrichtung übernimmt dabei einen fest definierten Selbstbehalt, darüber hinausgehende Leistungen trägt die Stop Loss-Rückversicherung. In Kombination mit einer Excess of Loss-Rückversicherung bietet dies hohe Sicherheit bei kostengünstigen Prämien.

Swiss GAAP FER 26

Die 1. BVG-Revision verpflichtet die Vorsorgeeinrichtungen seit 1. Januar 2006 die Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER 26 einzuhalten. Der Abschluss nach Swiss GAAP FER 26 soll die tatsächliche finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtung im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge vermitteln.

Technische Grundlagen

Offiziell anerkannte Tabellenwerke, welche statistisch erhobene Todesfall- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, etc. enthalten und als Basis für die Berechnung von Risikoprämien und technischen Rückstellungen dienen.

Technische Rückstellungen

Für die laufenden Renten und das mögliche Eintreffen der Leistungsfälle Tod und Invalidität werden Rückstellungen gebildet.

Technischer Zins

Der technische Zins basiert auf der erwarteten, langfristig erzielbaren Rendite. Er beziffert die Annahme, wie hoch das rückgestellte Kapital (= «Deckungskapital») während der laufenden Rentenzahlung verzinst werden kann. Bei gleicher Rente erfordert ein höherer technischer Zins ein tieferes Deckungskapital, ein tieferer technischer Zins ein höheres Deckungskapital.

Unterdeckung

Eine Unterdeckung besteht, wenn der Deckungsgrad (siehe Deckungsgrad) weniger als 100 % beträgt. Bei TRANSPARENTA kann die Vorsorgekommission bis zu einem Deckungsgrad von 90 % freiwillig bestimmen, ob sie Sanierungsmassnahmen ergreifen will.

Überschüsse/Zinsgewinne

Von den erzielten Kapitalerträgen und Kursgewinnen werden zuerst die Altersguthaben der aktiven Versicherten und die Rentnerkapitalien verzinst. Der darüber hinaus verbleibende Betrag wird als Überschuss bezeichnet.

Überschussfonds/Freie Mittel

Sobald die Wertschwankungsreserve einer Vorsorgeeinrichtung voll aufgefüllt ist (gemäss Vorgaben des Stiftungsrats sind dies bei TRANSPARENTA 10 % des Vermögens), fliessen weitere Erträge automatisch in den Überschussfonds. Daraus können zum Beispiel Leistungsverbesserungen finanziert (Zusatzverzinsung) oder die Prämien reduziert werden (Beitragspausen).

Wertschwankungsreserve

Nachdem die Altersguthaben verzinst sind, legen die Vorsorgeeinrichtungen aus den zusätzlich erwirtschafteten Überschüssen die Wertschwankungsreserve an. Damit können sie niedrige Anlageergebnisse infolge schlechter Finanzmarktverhältnisse ausgleichen.

Klare Perspektiven *im Überblick*

Einzigartige *Transparenz*

- ▶ Uneingeschränkte Erfolgsbeteiligung
- ▶ Keine versteckten Kosten
- ▶ Leistungsgerechte Prämien
- ▶ Verständliche Unterlagen
- ▶ Stets aktuellste Informationen via Web

Ihr Vorteil:

Vollständiger Einblick in alle Abläufe – wie bei der eigenen Pensionskasse.

Dauerhafte *Sicherheit*

- ▶ Zukunftsorientiertes Anlagekonzept
- ▶ Ganzheitliches Care-Management
- ▶ Firmeneigene Reservebildung
- ▶ Sinnvolle Annahmebedingungen
- ▶ Realistische Berechnungsgrundlagen

Ihr Vorteil:

Stabile Leistungen und Konditionen – ein ganzes Vorsorgeleben lang.

Umfassende *Effizienz*

- ▶ Unkomplizierte Abläufe
- ▶ Schlanke Organisation
- ▶ Konstante Ansprechpartner
- ▶ Niedrige Vermögensverwaltungskosten
- ▶ Geringer Verwaltungs- und Werbeaufwand

Ihr Vorteil:

Wenig eigener Zeitaufwand – dafür ausgezeichnete Service zu günstigen Kosten.

Weitgehende *Flexibilität*

- ▶ Firmenspezifische Vorsorgekonzepte
- ▶ Realisierung von Steuereinsparungen
- ▶ Vielfältige Wahlmöglichkeiten für Versicherte
- ▶ Mitbestimmung bei der Überschussverteilung
- ▶ Betreuung durch ausgewiesene Fachleute

Ihr Vorteil:

Das Optimierungspotenzial der beruflichen Vorsorge gezielt nutzen – mit Expertenberatung.



TRANSPARENTA setzt in der

beruflichen Vorsorge

neue Massstäbe und bietet Ihnen

mehr *Transparenz, Sicherheit*

und *Effizienz* in allen Bereichen.

Sie haben
die Wahl

TRANSPARENTA

SAMMELSTIFTUNG FÜR BERUFLICHE VORSORGE

Hauptstrasse 105 Tel. 061 756 60 80 info@transparenta.ch
CH-4147 Aesch Fax 061 756 60 10 www.transparenta.ch